

# Kirchenbote lokal

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH I 307

Nr. 10.2

14. Oktober 2011



Bild: H. Jutzi

## Editorial

Erstens kommt es anders,  
zweitens als man denkt

Nach 16 Jahren Familienpause freue ich mich sehr über meinen Wiedereinstieg ins Berufsleben. Dass ich als Pflegefachfrau eine Stelle gefunden habe, freut mich umso mehr! Mit allen Auflagen für WiedereinsteigerInnen in den Pflegeberuf, welche für Familienfrauen oft nicht durchführbar sind, hätte ich mir dies nie träumen lassen. Dabei ist eine Familienmanagerin sehr flexibel. Nach so langer Zeit eine Stelle ausser Haus zu finden war nicht ganz einfach. Mein Ziel war, eine Arbeit zu finden, welche mir Freude bereitet und einen Ausgleich zum Familienalltag bietet ohne grossen Arbeitsweg. Und, wie hätte es anders sein sollen bekam ich nach langer Suche innerhalb von vier Tagen nicht nur ein, sondern zwei Angebote.



Da ich in der Kirchenpflege tätig bin, war für mich klar, nicht mehr als 40% zu arbeiten. Habe ich doch ein Ressort zu betreuen, welches mir sehr am Herzen liegt. Nur gibt es in der Pflege immer mehr Arbeit, sodass ich mehr arbeite als geplant. Das ist in der Spitex oft nicht planbar. So habe ich mich schweren Herzens entschlossen, meine Amtsdauer vorzeitig zu beenden. Ich hoffe, eine gute Nachfolge zu finden, die Freude am Ressort Jugend und Familie hat!

Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen Gottes Segen.

*Eva Aebersold, Kirchenpflegerin*



Bild: Vincent van Gogh: Der barmherzige Samariter

## Gottesdienst als Lebensgestaltung

Was wir vom Gottesdienst der ersten Christen lernen können

**Gottesdienste gibt es heute für jeden Geschmack. Dabei steht immer wieder eine Frage im Zentrum: welche Gottesdienstformen sind so attraktiv, dass sie zum Publikumsmagnet werden? Ein Blick in die Anfänge des Christentums zeigt, dass es damals um ganz anderes ging: Gottesdienst bedeutete das ganze, gelebte Leben.**

Felix Gietenbruch – Eigentlich kommt im Neuen Testament das Wort «Gottesdienst», so wie wir es heute kennen und erwarten, gar nicht vor. Wenn die ersten Christen sich treffen, «versammeln» sie sich, um «das Brot zu brechen». Im Zentrum steht die Gemeinschaft untereinander («sich versammeln») und die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn, Jesus Christus, was im Abendmahl (für das die Kurzformel «Brotbrechen» steht), am intensivsten zum Ausdruck kommt. Das Wort «Gottesdienst» hingegen war für den Kult im jüdischen Tempel reserviert. Ganz am Anfang trafen sich die ersten Christen auch noch im Tempel oder in den Synagogen – doch sehr bald waren sie da nicht mehr geduldet. Man musste sich ins Verborgene zurückziehen und begann sich in Privathäusern zu treffen. Das hat die Entwicklung des frühen Christentums massgeblich geprägt.

In grossen Privathäusern mit Atrium (zentraler Wohnraum mit Öffnung im Dach) konnten sich maximal 30 bis 50 Personen treffen. D.h. die einzelnen Gemeinden waren klein und famili-

är. Der Gottesdienst war dadurch nicht etwas vom Alltag Abgespaltenes, zu dem man hingehen musste, sondern mitten in den Alltag integriert. Die ganze Familie nahm daran teil. Man feierte zu Hause oder in der Nachbarschaft. Im griechisch-römischen Kulturraum waren gesellige Treffen mit einem vorangehenden Essen üblich. An diese Form schlossen auch die frühen Christen an, allerdings geprägt vom letzten Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Man ass zusammen und anschliessend feierte man das Abendmahl mit einem Gottesdienst. Von daher gehörte der gesellige Austausch und das konkrete, materielle Teilen zu jeder Feier.

Teilnehmen konnten daran Menschen aus allen Schichten. Das war revolutionär. An den heidnischen Gastmählern gab es das nicht. Da musste man zu einem bestimmten Verein gehören; die sozialen Schichten vermischten sich dabei kaum. Natürlich barg diese soziale Durchmischung auch Sprengstoff ins sich. Paulus muss etwa die Korinther ermahnen, dass die Reichen nicht vor den Augen der Armen schlemmen, die mit leeren Händen gekommen sind. Vielmehr sollten sie sich als Teile eines Leibes begreifen und füreinander sorgen (vgl. 1.Kor 11,21; 10,17). Im Galaterbrief benennt er diese neue, geistige Gemeinschaft, die der Glaube in Jesus Christus möglich macht, eindrücklich: «Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau. Denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.» (Gal 3,28)

*Fortsetzung nächste Seite*

Bei den Paulusbriefen fällt auf, dass sie nicht an einen Gemeindevorsteher oder Priester gerichtet sind, sondern an die ganze Gemeinde. Das hat seinen Grund darin, dass eine scharfe Trennung zwischen Priestern und Laien gar nicht existierte. Es gab keine Priester, die besondere geistliche Vollmachten hatten wie z.B. das Spenden von Sakramenten. Natürlich, von Anfang an gab es in den Gemeinden sog. Älteste (Presbyter) – aber sie hatten vorrangig eine organisatorische und wirtschaftliche Funktion: Geldverwaltung, Armenfürsorge, Krankenpflege, Regelung der Gastfreundschaft.

Die, die den Gottesdienst inhaltlich prägten, das waren die Geiststräger: Propheten und Lehrer. Die frühchristlichen Didache zeigt, welchen hohen Stellenwert die Propheten innehatten: sie werden dort als «eure Hohenpriester» (13,3) bezeichnet. Weil wir heute eine so andere Gottesdienstkultur haben, ist das für uns schwer verständlich. Für den antiken Menschen war es eine Erfahrungstatsache, dass eine unsichtbare, geistige Welt in die irdische Welt hineinragt und wirkt – im guten wie im schlechten Sinne. Paulus geht in den Kapiteln 12 und 14 des ersten Korintherbriefes ausführlich auf dieses Wirken ein.

Die gängigen Übersetzungen verführen allerdings zum Missverständnis, als ginge es in diesen Kapiteln um besondere (geistige) Begabungen, die Gott den einzelnen Gemeindegliedern schenkt und mit denen sie sich nun in den Gottesdienst einbringen sollen. Darum geht es gerade nicht. Nicht der Mensch und seine Begabung steht im Zentrum, sondern das Wirken Gottes durch seine geistigen Boten: Engel als heilige Geister. Die Propheten sprechen nur aus, «was ihnen eingebläut wurde, wobei sie der heilige Geist benutzte, wie ein Flötenspieler seine Flöte bläst.»\* Denn nur Gott weiss, was die einzelnen Menschen wirklich brauchen und wie sie im Glauben wachsen können. In diesem Vertrauen schreibt Paulus: «Wenn ihr zusammenkommt, erhält ein jeder von euch einen Psalm, eine Lehre, eine Offenbarung, eine Rede in fremder Sprache, eine Übersetzung [der letzteren]. Alles geschehe zur Erbauung!» (1. Kor 14,26)

Auch wenn die Reformation einiges hinwegfegte, was den christlichen Gottesdienst im Laufe der Jahrhunderte zu einem Zerrbild werden liess: auch sie hatte die Kraft nicht, das Christentum wieder zu der Gestalt zu formen, die es ursprünglich hatte. Was wir heute suchen, hat viel mit dieser (unbewussten) Sehnsucht nach dem Ursprung zu tun: Gottesdienste, an denen man sich austauscht, die Gemeinschaft und Wärme vermitteln, die die Grenze zwischen Laien und Geistlichen durchbrechen, Gottesdienste, an denen Spiritualität erlebt werden kann.

Zugleich täuschen wir uns aber auch oft damit, fehlenden Geist durch Event zu ersetzen. Gottes Geist wirkte in den Anfängen im ganz Bescheidenen und Einfachen gross – und nicht in Massenveranstaltungen. Er lässt sich auch heute nicht vereinnahmen. Und er zeigt sich da wirklich, wo er den Alltag umgestaltet. Auf das alltägliche Leben übertragen nämlich Paulus die Gottesdienst-Sprache aus dem Tempel: wirklicher Gottesdienst bedeutet das ganze, gelebte Leben in Jesus Christus: «Ich bitte euch nun, liebe Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes: Bringt euer irdisches Leben dar als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer – dies sei euer vernünftiger Gottesdienst!

Fügt euch nicht ins Schema dieser Welt, sondern verwandelt euch durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr zu prüfen vermögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.» (Röm 12,1-2)

**Didache** bedeutet Lehre (der zwölf Apostel). Die Schrift wird ca. auf das Jahr 100 n. Chr. datiert. In den ersten fünf Jahrhunderten genoss sie hohes Ansehen und wurde bspw. für die Unterweisung der Tüfllinge verwendet. Der Schlussvers des Unser Vaters, wie wir es heute sprechen, stammt aus der Didache.

\* Dieses schöne Bild für das prophetische Sprechen in «der Bewusstlosigkeit der Ekstase» stammt aus dem 2. Jh. vom christlichen Apologeten Athenagoras (leg 9,42).

## «O Dio crea in me un cuore puro»

**Das neue Monatslied steht unter der Nummer 56 im rise up.**

Karin Disch – «O Gott, schaffe in mir ein reines Herz und senke in mir einen neuen Geist ein. Weise mich nicht zurück von deiner Gegenwart und lass mich in Verbindung mit dir bleiben. Schenke mir die Freude deines Heiles und senke in mir einen neuen Geist ein.»

Worte aus dem Psalm 51, ein schlichtes Gebet, in eine einfache,

wohlklingende Melodie gefasst. Das ist das neue Monatslied aus dem rise up. Es ist ein italienisches Lied, die Herkunft der Melodie ist unbekannt. Das Lied tönt zweistimmig gesungen am Schönsten. Ich lade Sie herzlich ein, es in unseren nächsten Gottesdiensten mit uns zu singen. Es ist eines der Lieder, die einen danach oft noch im Alltag verfolgen – und somit die Bitte um ein reines Herz und einen neuen Geist wirklich in die Seele einsinken lassen. O Dio crea in me...

## Reformationssonntag

**Den Reformationssonntag am 6. November feiern wir um 17.00 Uhr im Kirchengemeindehaus Nauen in Tann. Am Morgen findet in der Kirche kein Gottesdienst statt.**

Karin Disch – Der Gottesdienst wird wiederum mitgestaltet von den neuen Konfirmanden, die sich so erstmals der Gemeinde vorstellen. Alle Eltern sind darum besonders eingeladen, dabei zu sein. Pfr. Felix Gietenbruch wird durch den Gottesdienst führen und

das Abendmahl anleiten, Pfrn. Karin Disch hält die Predigt. Ein Team von Helferinnen und Helfern unter der Leitung von Edith Oess wird ein feines, einfaches Abendessen vorbereiten. Nach dem Essen werden die Jugendlichen vom Konflager berichten und Fotos dazu zeigen. Ein Kuchenbuffet zum Dessert steht dann ebenfalls bereit. Wir laden Sie ganz herzlich ein zu diesem Gottesdienst und zum anschliessenden miteinander Essen und Plaudern!

## Jesus der gute Hirte – die 3. Klässler feiern Taufe

**Der Taufgottesdienst der 3. Klass-Unti-Kinder findet am 13. November, 10.15 Uhr in der Kirche statt.**

Karin Disch – Jeweils im Herbst beschäftigen sich die Kinder des 3. Klass-Unti mit dem Thema Taufe.

Sie lernen die Bedeutung der Taufe für uns Christen kennen. Als Höhepunkt gestalten sie zusammen mit ihrer Katechetin Marianne Domenig und Pfrn. Karin Disch einen

Taufgottesdienst in der Kirche. Dieses Jahr werden Gioia Camichel und Luan Keller getauft.

Beide Kinder werden mit ihren Müttern vorher einmal den 3. Klass-Unterricht besuchen und so den Schülerinnen und Schülern bereits bekannt sein. Im Gottesdienst hören wir die Geschichte vom Schaf, das verloren geht und lernen Gott als guten Hirten kennen. Alle sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

## Gemeindenachmittage

**Gleich zu Beginn der neuen Saison fahren wir mit der bewährten Tradition weiter und offerieren Ihnen am 27. Oktober 2011 ein heiteres Stück der Seniorenbühne Zürich.**

Yolanda Blöchliger – «Chönd Sie choche?» Eine gewagte Frage vor allem an uns Frauen! Sie ist aber nicht ganz unberechtigt... Warum, das wird uns die heitere Komödie mit all ihren Irrungen und Wirrungen darlegen.

Sie sollten diesen Anlass auf keinen Fall verpassen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Am 17. November findet der nächste Gemeindenachmittag statt.

## Vorankündigung: Ski- und Snowboardlager

**In der Woche vom 11. bis 17. Februar 2012 findet das Lager in Obersaxen statt. Reservieren Sie sich schon jetzt das Datum!**

Mitkommen können Kinder von der dritten bis zur sechsten Klasse. Anmeldeformulare werden im November verteilt. Bei Fragen hilft Ihnen Thomas Schönenberger, 055 241 39 41, gerne weiter!

Markus Stieger

nimmt Teil am Lesezirkel über das Buch «Höllenfahrt Christi und Auferstehung der Toten». Er berichtet über seine Erfahrungen.

Wie oft spricht man Gebete ganz selbstverständlich und glaubt, alles zu verstehen. Versucht man sich konkret vorzustellen, was das Gesagte für einen eigentlich bedeutet, so ist man nicht selten überrascht über das eigene Unverständnis. So erging es mir beim apostolischen Glaubensbekenntnis. Dort heißt es ja unter anderem «Ich glaube ... an Jesus Christus, ... hinab gestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tag auferstanden von den Toten ...»

Was muss ich mir darunter vorstellen? Was bedeutet das «Reich des Todes»? Warum heißt es nicht «das Reich der Toten» oder «die Unterwelt»? Und was bedeutet «auferstanden von den Toten»? Ist Jesus Christus als Körper auferstanden, oder als Seele? Was bedeutet dieses Geschehnis um Christus für mich, für meinen Tod? Wo bin ich nach dem physischen Tod?

Das Buch von Felix Gietenbruch «Höllenfahrt Christi und Auferstehung der Toten» versucht, Antworten auf solche Fragen zu geben. Ich fand die Lektüre höchst interessant, aber auch sehr anspruchsvoll. Der Lesezirkel ist für mich eine ideale Form, den schwierigen Text im Gespräch besser zu verstehen. Wir treffen uns ca. alle zwei Wochen und lesen dann gemeinsam aus dem Buch. Jeder der sechs Teilnehmer/innen liest ein oder zwei Seiten vor. Anschließend diskutieren wir über das Gelesene.

Diese Vorgehensweise erlaubt es den Teilnehmenden, sofort Fragen zu stellen, wenn etwas unverständlich ist. Felix Gietenbruch erklärt Schlüsselwörter und erläutert die biblischen und geschichtlichen Zusammenhänge. So verlaufen die Diskussionen sehr vielfältig und wir sprechen zum Beispiel über die Entstehung der Kirche genauso wie über die Funktion des Bösen auf der Welt. Im Zentrum bleibt aber natürlich immer die Diskussion, wie man die Fahrt in die Unterwelt und die Auferstehung von Christus verstehen kann.

Ich empfinde die Veranstaltungen als äußerst anregend und fruchtbar. Noch selten habe ich derart unvoreingenommen und offen über Glaubensfragen diskutieren können. Und so gehe ich nach jeder Veranstaltung bereichert nach Hause.

## Freude und Hoffnung für viele Kinder und Hilfsbedürftige in Osteuropa

Die «Aktion Weihnachtspäckli» ist ein gemeinsames Projekt von vier verschiedenen Hilfswerken, u.a. der christlichen Ostmission. Genaue Angaben über die Aktion finden Sie unter [www.weihnachtspaeckli.ch](http://www.weihnachtspaeckli.ch) oder auf den Flyern, welche in der Kirche Dürnten und bei nachstehenden Detailhändlern aufliegen:

Gärtnerei Schoch, Dürnten  
Gartencenter Meier, Dürnten  
Frismärt Gabriel, Tann  
Elektro Hertig, Tann  
Molkerei Klöti, Oberdürnten

Vreni Keller nimmt Ihr Päckli gerne am **Freitag, 18. November, von 18.00 bis 20.00 Uhr** und am **Samstag, 19. November, von 9.00 bis 11.00 Uhr** im Erdgeschoss des Pfarrhauses Dürnten entgegen.

Sie können es auch am **Sonntag, 13. und 20. November**, vor oder nach dem Gottesdienst im Pfarrhaus Dürnten oder in der Kirche abgeben.

Bei Fragen steht Ihnen Vreni Keller, Felsenhofstrasse 17, 8635 Dürnten, 055 240 49 82, gerne zur Verfügung.



## «täglich mit Gott ...»

Ab sofort kann wieder der beliebte Abreisskalender «täglich mit Gott» auf dem Sekretariat in der «Alten Metzg» abgeholt oder bestellt werden.

Der Kalender mit täglichen biblischen Betrachtungen ist von Schweizer Autorinnen und Autoren verfasst.



Das Sekretariat hat folgende Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag, 9.00 - 11.00 Uhr. Bezug ab sofort bis Ende 2011 möglich. In Buchform kostet der Kalender Fr. 24.-, als Abreisskalender Fr. 16.80. Wer den Kalender gerne ohne Aufpreis nach Hause geliefert bekommt, kann diesen unter 055 241 39 41 oder 055 240 71 23 bestellen.

## Gebrauchte Velos gesucht

Für unsere Partnerkirchgemeinde Zallau (Rumänien) suchen wir gebrauchte Velos. Die Firma Bike Trend Rechsteiner unterstützt uns dabei.

Ernst Frischknecht – Nachdem 1989 das Ceausescu-Regime in Rumänien gestürzt wurde, ging Ernst Frischknecht im Auftrag der Christlichen Ostmission Worb als landwirtschaftlicher Berater dorthin. Während acht Jahren kamen jährlich 30 bis 40 junge Frauen und Männer für ein dreimonatiges Praktikum in die Schweiz. Daraus hat sich eine Partnerschaft zwischen den Kirchen Zallau und Dürnten entwickelt, die weit über das Thema Landwirtschaft hinaus ging.



Nun sucht die rumänische Gruppe Bartimäus gebrauchte Velos, die in Rumänien instand gesetzt und an Bedürftige verkauft werden können. Da-

durch bekommen Jugendliche eine Arbeitsmöglichkeit und eine Ausbildung und es kommen bezahlbare Velos auf den Markt.

Die Firma Bike Trend Rechsteiner gibt zurückgenommene Fahrräder für Rumänien an die Kirchengemeinde Dürnten ab, welche den Transport nach Rumänien und die Übergabe an die Gruppe Bartimäus organisiert. Die Kirchengemeinde ist glücklich, damit die Partnerschaft auf einfache Weise wieder beleben zu können.

Bitte bringen Sie Ihre gebrauchten Velos bis am 31. Oktober bei der Firma Bike Trend Rechsteiner, Dürnten oder Ernst Frischknecht, Eichholzstr. 2, Tann, vorbei. Auch defekte Velos werden gerne entgegengenommen. Der erste Transport wird im November stattfinden. – Für allfällige Fragen wenden sie sich an Ernst Frischknecht, 055 240 17 03

# Kalender

## ■ Gottesdienste

Sonntag, 16. Oktober, 9.45 Uhr  
**Gottesdienst** mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Markus Stünzi.

Sonntag, 23. Oktober, 9.45 Uhr  
**Gottesdienst** mit Pfrn. Karin Disch. Orgel: Heidi Brunner.  
**Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst.

Sonntag, 30. Oktober, 9.45 Uhr  
**Gottesdienst** mit Pfr. Felix Gietenbruch. Frauenchor Dürnten und Heidi Brunner, Orgel. Kinderhort.

Sonntag, 6. November, 17.00 Uhr  
**Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl** im **Kirchgemeindehaus**. Pfrn. Karin Disch, Pfr. Felix Gietenbruch und Konfirmanden (siehe Artikel im Innenteil).

Sonntag, 13. November, 10.15 Uhr  
**Taufgottesdienst des 3. Klass-Unti** mit Pfrn. Karin Disch, Marianne Domenig, Katechetin und Kindern des 3. Klass-Unti. Thema: «Jesus, der gute Hirte». Orgel: Heidi Brunner. Kinderhort (siehe Artikel im Innenteil).

Sonntag, 20. November, 9.45 Uhr  
**Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag** mit Pfr. Felix Gietenbruch. Kirchenchor und Heidi Brunner, Orgel. Kinderhort.  
**Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst.

Sonntag, 27. November, 9.45 Uhr  
**Gottesdienst zum 1. Advent mit Taufe** mit Pfrn. Karin Disch. Orgel: Markus Stünzi. Kinderhort.

## ■ Kinder und Familie

Dienstag, 8. November, 16.45 Uhr  
**Fiire mit de Chliine** im **Chor der Kirche Dürnten**. Thema: «Zachäus».

Sonntag, 13. November, 10.15 Uhr  
**Taufgottesdienst des 3. Klass-Unti**, siehe Gottesdienste.

## ■ Jugend

jeden Montag\*, 19.00 Uhr  
**Roundabout** im **High-Way Dürnten**, Edikerstrasse 16.

Mittwoch, 26. Oktober, 18.00 Uhr  
**Domino Treff** in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

Samstag, 5. November, 14.00 Uhr  
**Cevi-Jungscharen** gemäss Plan.

Mittwoch, 9. November, 18.00 Uhr  
**Domino Treff** in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

Mittwoch, 23. November, 18.00 Uhr  
**Domino Treff** in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

## ■ Senioren

Dienstag, 18. Oktober, 15.00 Uhr  
**Alterssingen im Nauengut** mit Lorli Welti.

Dienstag, 1. November, 15.00 Uhr  
**Alterssingen im Nauengut** mit Lorli Welti.

Mittwoch, 2. November, 10.00 Uhr  
**Andacht im Nauengut**, Wortgottesdienst (Kath.)

Mittwoch, 9. November, 10.00 Uhr  
**Andacht im Nauengut**, (EMK)

Dienstag, 15. November, 15.00 Uhr  
**Alterssingen im Nauengut** mit Lorli Welti.

Mittwoch, 16. November, 10.00 Uhr  
**Andacht im Nauengut**, Pfrn. Karin Disch.

Mittwoch, 23. November, 10.00 Uhr  
**Andacht im Nauengut**, (EMK)

## ■ Veranstaltungen

jeden Mittwoch\*, 20.00 Uhr  
**Kirchenchorprobe** im **Kirchgemeindehaus**

Montag, 14. Nov. | 12. Dez.  
16.00-19.00 Uhr  
**Hände auflegen im Chor der Kirche**. An diesen **Montagen** stellt sich ein Team für diesen Dienst zur Verfügung. Letzte empfohlene Einfindungszeit: 18.30 Uhr

Sonntag, 23. Oktober, 17.00 Uhr  
**Konzert der Roland Fink Singers** in der **Kirche Dürnten**. «Fly me to the moon». Jazztitel von George Gershwin, Jerome Kern, Duke Ellington, Henri Mancini u.a. Karten sind erhältlich an der Abendkasse (ab 16.15 Uhr) zu Fr. 25.-.  
www.rolandfinksingers.ch.

Donnerstag, 27. Oktober, 14.15 Uhr  
**Gemeindenachmittag** im **Kirchgemeindehaus**, mit der Senioren Bühne Zürich «Chönd Sie choche?»

Fahrdienst:

**Oberdürnten, VZO-Haltestellen:**  
Breitenmattstrasse . . . . . 13.45  
Sennhüttenstrasse . . . . . 13.50  
Unterdorf . . . . . 13.50

**Nauengut:**  
Haupteingang. . . . . 13.55

**Dürnten:**  
Einsteigeorte nach Vereinbarung.  
Einmalige Anmeldung bei Brigit Thalman, 055 241 12 23.

**Tann:**  
Kath. Kirche . . . . . 13.45  
Felsenburg. . . . . 13.50

Sonntag, 30. Oktober, ab 11.30 Uhr  
**Suppenzmittag der Frauenvereine** im **Kirchgemeindehaus**.

Samstag, 5. November, 19.30 Uhr  
**Konzert «d'surabaya-jennies»** in der **Kirche Dürnten**. Sela Bieri, Gesang und Cindy Oppliger, Akkordeon. Programm: **Frische Schweizer Lieder und mehr**. Eintritt frei – Kollekte.

Donnerstag, 17. Nov., 14.15 Uhr  
**Gemeindenachmittag** im **Kirchgemeindehaus**, mit Pfr. Armin Sierszyn, Bärenswil. Thema: «Zwischen Hacke und Spinnrad – Armut und Übermut im Zürcher Oberland»

Sonntag, 27. Nov., ab 11.30 Uhr  
**Suppenzmittag der Frauenvereine** im **Kirchgemeindehaus**.

## ■ Pfarramt

Unsere nächsten Taufsonntage  
**11. Dez.** Pfrn. Karin Disch  
3. Advent

Abwesenheiten

**10.- 23. Oktober:** Thomas Schönenberger, Ferien  
**17. - 23 Oktober:** Pfr. Felix Gietenbruch, Ferien  
**7. - 11. November:** Pfrn. Karin Disch, Weiterbildung.

Öffnungszeiten

Das Sekretariat bleibt vom 10. bis 21. Oktober geschlossen.

## Unser Gemeindefeam

### Pfarramt Dürnten

Felix Gietenbruch 055 240 14 63  
Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten  
felix.gietenbruch@zh.ref.ch

### Pfarramt Tann

Karin Disch 055 240 26 91  
Guldistudweg 7, 8632 Tann  
karin.disch@zh.ref.ch

### Sekretariat (Reservationen)

Öffnungszeiten:  
Mo, Di und Do: 9.00 bis 11.00 Uhr  
Claudia Gosswiler 055 240 71 23  
Begegnungszentrum «Alte Metzg»  
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten  
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

### Jugendarbeit

Thomas Schönenberger  
Begegnungszentrum «Alte Metzg»  
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten  
055 241 39 41  
jugendarbeit\_duernten@gmx.ch

### Sigristinnen und Abwartin KGH

Marianne Ronner 079 562 48 67  
Lorli Welti 055 240 75 42  
Christa Weissen 055 240 81 56

### OrganistInnen

Heidi Brunner 055 240 34 45  
Markus Stünzi 043 497 00 63

### Katechetinnen

Marianne Domenig 055 240 38 03  
Cornelia Schmid 044 500 39 26

### Kirchenpflege

Rosmarie Egli (Präsidentin)  
055 240 37 49

### Alterssingen

Lorli Welti 055 240 75 42

### Cevi Fröschli

Susanne Flüeler 078 649 54 26

### Cevi Jungschar

Roman Braun 055 240 49 50  
Giulia Ganzoni 055 240 46 57  
Melanie Keller 055 240 59 28

### Cevi Frab & Soap

Simon Boller 055 240 42 25

### Fiire mit de Chliine

Christiane Gietenbruch 055 240 46 61

### Gemeindenachmittag

Annette Fehlmann 055 240 77 00

### Hände auflegen

Karin Mohn 055 240 83 85  
Katharina Feldmann 055 240 85 65

### Kirchenchor

Sonja Schulthess (Kopräsidentin)  
055 240 41 18  
Susanne Binkert (Kopräsidentin)  
055 243 44 70  
Othmar Mächler (Dirigent)  
055 240 92 87

### Roundabout

Lucienne Schriber 055 240 55 48

## Impressum

### Herausgeber

Evang.-ref. Kirchgemeinde Dürnten. Der «Kirchenbote lokal» erscheint monatlich.

### Redaktion

Claudia Gosswiler 055 240 71 23  
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

### Redaktionsschluss:

Montag, 7. November 2011.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 25. November 2011.